

1.08.2017 Presseerklärung des neugierig e.V.

Schulträgerverein der zukünftigen Freien Schule Elbe-Havel-Land

Eilantrag nicht stattgegeben, Schulstart voraussichtlich erst im nächsten Jahr

Das Verwaltungsgericht in Magdeburg hat unserem Eilantrag zur Genehmigung der Freien Schule in Kamern enttäuschender Weise nicht stattgegeben.

Zum einen sieht das Gericht keine Eilbedürftigkeit der Eröffnung, das heißt keine unzumutbaren Nachteile für den Kläger, wobei es den Eltern und Kindern der zukünftigen Schule ein ganzes Jahr Wartezeit bis zur endgültigen Klärung im Hauptsacheverfahren zumutet. Zum anderen gibt es in der Begründung des Gerichtes eine überraschend neue Argumentationslinie. Plötzlich und unerwartet ist es nicht mehr das fehlende, besondere pädagogische Interesse des Konzeptes, was beanstandet wird. Nun wird angezweifelt, dass in unserer geplanten Schule solch ein anspruchsvolles pädagogisches Konzept durch die vorhandenen Lehrkräfte umgesetzt werden kann, da lediglich 2 von 3 hauptamtlichen Lehrern ein Montessori-Diplom vorweisen können.

Diese Argumentation des Gerichtes löste auch bei den Juristen großes Kopfschütteln und Verwunderung aus. Für die Qualifikation der Lehrkräfte an einer freien Schule gelten grundsätzlich die gleichen Maßstäbe wie für Lehrkräfte an staatlichen Schulen. Demnach entscheidet das 2. Staatsexamen oder eine vergleichbare wissenschaftliche Ausbildung über die entsprechende Qualifikation. Beides haben wir bereits erfolgreich im Antragsprozess nachgewiesen. Alle Lehrkräfte wurden vom Landesschulamt als qualifiziert bestätigt. Darüber hinaus hat die überwiegende Zahl der Pädagogen eine vom Gesetzgeber zu Recht geforderten Zusatzqualifikationen, um die Umsetzung des pädagogischen Konzeptes nachweislich gewährleisten zu können. Selbst an reinen Montessori-Schulen ist es gesetzlich nicht notwendig, dass alle Pädagogen ein Montessori-Diplom haben.

Zudem versteht sich die Freie Schule Elbe-Havel-Land nicht als ausgesprochenen Montessori-Schule, sondern ist darauf bedacht, ihr Bildungskonzept mit vielfältigen Ansätzen der Reformpädagogik wie z.B. auch von *Freinet* und *Wild* aufzuwerten. Um dieses theoretische Spektrum angemessen umzusetzen, wurde extra ein multiprofessionelles Lehrerteam aufgestellt. So qualifiziert sich das Lehrpersonal neben den 2 Montessori-Grundschullehrerinnen, die im Übrigen den Hauptteil des Unterrichts abdecken, durch therapeutische sowie erlebnispädagogische Ausbildung, altersübergreifende Arbeitspraxis, Weiterbildungen in der Schuldruckerei / Freinetpädagogik ebenso wie durch naturwissenschaftliche Ausbildung. Gleichzeitig profitiert das ausgewählte Team sowohl von langjähriger Erfahrung als auch vom frischen Wind junger Geister.

Die gerichtlichen Bedenken wären durch eine ausführliche Darlegung leicht zu entkräften, was jedoch leider erst im Hauptsacheverfahren Gelegenheit erhält. Eine Beschwerde gegen den jetzigen Bescheid nähme die Nutzung der 2. Instanz, das heißt des Oberverwaltungsgerichtes, in Anspruch. Auf Grund der zeitlichen Verzögerungstaktik von Landesschulamt und Bildungsministerium, den Bescheid erst so kurz vor Beginn des neuen Schuljahres zu erlassen, ist dafür buchstäblich keine Zeit.

Ein pünktlicher Start zu Beginn des Schuljahres wäre nicht mehr möglich. Leider wurde dieser Umstand vom Verwaltungsgericht in keiner Weise berücksichtigt.

Es macht uns besonders betroffen, dass wir durch die unhaltbare Verzögerung rechtsstaatlicher Behörden in unseren Grundrechten derart beschnitten werden und das Schulprojekt darunter leiden muss. Besonders fühlen wir für die Eltern, Kinder und Anhänger von nah und fern, deren Wünsche und Vorstellungen für das Elb-Havel-Land mit genau solch einem Projekt erfüllt würden und die wegen der Schule sogar nach Kamern ziehen wollten. Von wissenschaftlichen Grundlagen aus universitärer Forschung bis hin zu einigen offenen, zukunftsorientierten Sachbearbeitern im Landesschulamt und Bildungsministerium sehen wir den Erfolg unserer Vision einer Schule bestätigt.

Wir wollen eben Jene ermutigen, nicht aufzugeben, indem sie zukünftig ihren Ansichten und Erkenntnisse eine Stimme verleihen und innerhalb der behördlichen Entscheidungsverfahren offen und mutig mitwirken. Wir werden nun im Hauptsacheverfahren weiter für die Eröffnung dieser Schule kämpfen und bitten die Menschen der Region weiterhin um Ihre Solidarität und Unterstützung. Wenn alle gemeinsam daran arbeiten, können ein Wandel und die Entwicklung des Bildungssystems in Sachsen-Anhalt gelingen. Wir sind sicher, dass sich am Ende pädagogische Qualität und Vielfalt gegenüber restriktivem Denken durchsetzen wird. Unsere Bildungslandschaft braucht mehr Inspiration und mutige Menschen, die neu gestalten wollen und daran teilhaben, zeitgemäße Bildung zu entfalten.